Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 40

Artikel: Zusammenkünfte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-453943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jum Präsidentenwechsel in Frankreich

Go häti's öppls Neus i dr Wält wieder g'ge, Jeht schnähled all Sitige Kächsel — Sum mindeste vier, seuf Site voll Vo dem Präsidäntewechsel.

De Deschanel, de wo fäbigsmol Vom Zug zum Sänster us gheit isch, Isch seht sogar vom Stuehl abegheit — 's goht öppe doch ganz maledeitisch!

Und der Neugewählli — nel, lueged au, nel — De Laufanner Sründ Millerand lich, 's isch kei Ueberraschig — me hätt's g'seh cho — Will de Ma seht emol halt im Schwang lich.

(Ind jeht? Git's e Wändig? — Du liebi Sit, Mached doch e kei Pflänz und kei Gspuse — Ob Deschanel oder Millerand, 's chunnt alles us ein Tüsel use!

Der eint und der ander isch glich verruckt, 's isch frili erbärmli und klägli, Denn wenn au die ganzi Wält kaput gieng — Si bistönd uf em Sriedesverträgli.

Warum dann e settigs Ittigsgschrei? Das hat doch für Alemer Intress, D' Wäll macht deßwäge uf Johre hi Doch immer die glichlige Sräss!!

Erst wemmer der hinderscht is Naarehus sperrt Bo dene bornierte Sranzose, Chunt einisch das arme Europia Ussändig wieder i d'Hose! 21biszett

Der Renner

Wirtin (zum Gast im Gärtlein): Wänd er nüd iecho? Es regnet Eu ja in Wy! Gast: Das wird goppel nüd druf a cho, ob na en Gutsch Wasser meh dry chunnt!

Einst und jett!

Srüher war Deutschland der Arlegskunst Meister, Doch da es, ein Capua der Geister, Beim Lebenskampse sich entmannt, Go hat es selbst sich zuerkannt, Das reiche, weiche Capua Sum Kerrschbereich der — Polen und der Papua...

Trost im Preissturz

Die Gattin: Das wird eine schöne Pleite geben!

Der Gatte: Wart' mal, Lona! Wenn die Blätter fallen, werden die Preise schon wieder steigen!

Die Weltbeglücker

Wenn Anarch-Aommun-Bolschewissen Am Ruder sind, dann Jud und Christen Sind teilhaft an dem Gut der Erde! Und mit leninischer Gebärde, Serstörung vor dem Ausbau wählend, Ersett das graue — rotes Elend... ki



Nägeli: Grüezi, grüezi, Gerr Mörgeli! Händ Sie gläse, daß jetted afängs größi Vergnüegigs – Lokal züri de Lüt vorschrybe, wänn sy sölled cho schmoore?

Um Mändig d' Awohner vom 6. Areis, am Mittwuche die vum Areis 7 usw. Mörgeli: Was Sie nüd sägid! Da wird goppel müesse d' Areis abzsasse, wo nüd zum säbe Areis g'höred!

Zusammenfünfte

Nachdem Llond George mit Giolitii und Motta susammengekunft ift, künften nun Millerand und Motta, Millerand und Giolitti zusammen, aber bis jest suchen sie alle immer noch den Kitt vergebens, der alles leimt. Mur das Publikum ift beleimt, das sich von diesen Ensemblestücken harmonische Klänge erhofft. Nächstens treten wiederum die Diplomaten zusammen. Buerft zu einer Sinangkonfereng in Bruffel. Gollten fie dabei das B verlieren, so bliebe nur der Ruffel, mit dem ein jeder zu ergreifen sucht, mas er kann. Dann kommt die Jusammenkunft in Genf vom fogenannten Bölkerbund. Da foll mahrscheinlich beschlossen werden, daß die wenigen Punkte in Europa, wo noch kein Arieg wütet, nun endlich auch wieder einmal verwüstet werden, denn welchen Iweck hätte der Völkerbund sonft? Es heißt in sehr intimen Areisen, daß dann aber auch eine Busammenkunft vernünftiger Menschen stattfinden foll. Die Schwierigkeit besteht nur darin, daß man bis jett noch keine geeigneten Bertreter gefunden hat. Ich habe es aber immer gefagt:

"Der Not gehorchend, nicht dem eig'nen Trieb, Tut einer 'mal dem andern was zu lieb — Gein oder Nichtsein ist dabel die Frage, Doch gleich darauf tritt schrecklich es zu Tage, Daß man nur sein Gein wohl ermißt, Der andern Nichtsein aber Hauptsach' ist. — Go lang' ein Jeder nur an sich nur denkt, Bleibt auch die Welt noch immer ausgerenkt Und der Jusammenkünste schauerhasse Fülle Ist nur für schlechte Urbeit schöne Hülle."

Traugott Unverftand.

Rosa Bloch

21ch, wie sind wir tief geroren, Rosa Bloch geht uns verloren! Schmerzerfüllt die Känd' wir ringen: Wer wird uns 'ne neue bringen?

Rosa, rotes Seuerwelb, Gilt zu Lenin, diesem chälb bewilden Bolschewisten, Gerrscher aller Gowietisten.

Aofa will ihm rapportieren, Wie die Roten hier parieren. Und für alle Sowietfrommen Mit dem Leninhimmel kommen!

Schauderbar klingt diese Sabel Und der Bürger ölt den Sabel, Süllt das Ger3 mit Löwenmut: Nieder mit der roten Slut!

Rosa, Rosa, Rosa Block, Rußland ist ein schwarzes Lock. Wenn du gehst, bleib', wo du bist; Schenk' sie, Herr, 'nem Sowietist! Denis

Sauser und Astronomie

"Weisch, Alti, alli vier Wuche isch Vollmond!"

"Ja, und du bisch alli Samstig voll!"

Unfafilides

Der Markus Saß

— Ha, welch' ein Spaß! —
Rief durch die Gass! :
Vernehmt es, Donnerwetter,
Frau Base und Kerr Vetter:
Ich bin entlobt! Das Fräulein dort
Bekam zurück mein J-L-Wort.
Bald d'rauf erschien im gleichen Blatt,
Was noch nicht seines Gleichen hatt':
Markus gesteht: nicht er, doch sie
Gelöst hab' das fatt accompsi.
Du liebe Selt! Go gibt es eben
Viel Mispoerstand in diesem Leben.
Und Leser, die man hält zum Narren,
Die Wahrhelt später doch ersahren!

Briefkasten der Redaktion



K. L. in M. Es helft Sagebutten, nicht Sagenbutten; Sie können aber auch Sagenenbutten schreiben, wenn es Ihnen Sook macht.

enenbutten schreiben, wenn es Jhnen Spaß macht.

Mutili. Ja, es gibt setst lerandäre in der Schwelz. Wenn die ihre Gefühle versteuern müßten, wie könnte der Papa Staat schmunzeln! Einer. der Millerand wirk-

h, K. in J. Im "Tagesanzeiger" begann ein Leitarlikel aus der Seder von Prosesson. I. Schollenberger mit den Worten: "Es ist ziemlich unerhört, zu seinem eigenen Geburtstag össenlich zu schreiben." — Wir sinden es noch viel unerhörter, daß es keutzutage noch jemand wagt, das alte gute Wörtlein "ziemlich", das von Norden her durch das meist gedankenlos angewendete "reichlich" verdrängt worden ist, zu gebrauchen. Nöchte der 70 jährige Jubilar viele Nachahmer sinden!

Politikus im Kübliland. Ja, unsere Zeit krankt sehr und auch die Staatsmänner sind dort drüben krank an der "Zeitkrankheit", wie letzthin in den A. A. A. zu lesen war. Leider grassert bewußte Zeitkrankheit auch no neime anderst, nicht bloß dort drüben!

M. A. in L. Unsere Zeit "bewirkt" eben furchtbar viel neues und stellt "reichlich" viel auf den Ropf, so daß selbst einem sigen Geographiekenner der Lopf schwindeln könnte. Aun wird gar das bei Danzig gelegene Bad Joppot als "das nordische Monte Carlo" ausgegeben. Wenn sich's nur rentiert!

Musikus in 6. Was, Sie Vermster, sollten wirklich nicht wissen, wer "der Großmeister (!) der Schweizer-Aomponisten" ist? Sie denken wohl Gegar oder Kans Kuber? Weit gesehlt! Volkmar Undreae. So wenigstens sieht's im Jürcher Tagesanzeiger und der wird es wohl wissen.

5, h, in 5. Daß bei euch in Bern ein Schweizer Jllustratoren-Berband gegründet wurde und seinen Sis hat, ist ja hoch erfreulich. Aun werden dem Nebelspalter die seinsten humoristischen Bilder und Karikaturen nur so "dur's Chämi" auf den Redaktionstisch fliegen.

I. St. in Schaffhausen. Wir geben Jhnen das nachsolgende Herbsigedicht von Kans Auckuck in der "Mänchener Zeitung" zum Vorbild und versenken das Jhrige, welches auch humoristisch sein soll, in den Papierkord, da, wo er am tlessen ist.

Serbft.

In Erwägung, daß nun Tag und Nacht sich Siemlich gleich sind im Betracht der Selt, — Iwelmal im Verlauf des Jahres macht sich Bei uns geliend die Begebenheit —

Und im Hinblick auf das Blattwerk, dessen Sarbe eine Lenderung ersuhr, Wohl auf Grund von chemischen Prozessen Innerhalb der pflanzlichen Natur,

Und im Sinblick ferner auf den Zustand, Welchen das Produkt am Baum erhält (Dieses nämlich löst sich aus dem Kuh'stand Automatisch los vom Ust und fällt1),

Weiterhin in Anbetracht der Wärme-Reduzierung, namentlich bei Nacht, Und des Abzugs vieler Bogelschwärme, Die das Alima wechseln mit Bedacht,

Lingesichts dann der enormen Leere, Die auf der Gemarkung sichtbar wird, Und der nebeligen Limosphäre, Die die Sonnenstrahlen absorbiert,

In Erroägung des Gesamtkompleges Der Symptome, die ich einzeln sah, Und des astronomischen Ronneges Konstatter' ich: hm? Der Herbst ist da!

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dlanastr. 5/7 Telephon Selnau 10.18